



SCHILLER-WEIHNACHTSGRÜSSE

für die ehemaligen KollegInnen und SchülerInnen des Schillergymnasiums
Im Dezember 2010

Des Menschen Wille, das ist sein Glück.

Friedrich Schiller, Wallenstein

Liebe Ehemalige!

In diesem Jahr kann man Weihnachten beim besten Willen nicht übersehen: Das Wetter bringt einen beständig in Jingle-Bells-Stimmung und von „White Christmas“ zu träumen ist mehr als realistisch.

Besonders hautnah haben Sie das ja vielleicht selbst schon nach dem diesjährigen Weihnachtssingen in der St. Bonifatius-Kirche erleben können. Nach den animierten konzertanten Aufführungen der Kinderchöre, des Oberstufen-Chors, des LehrerInnen-Chors und etlicher SolistInnen sowie den eindrucksvollen Darbietungen der diversen Orchester und Musik-AGs der Schillerschule und ihrer tollen Big Band erlebten die Besucher beim Rausgehen nämlich buchstäblich ihr weißes Wunder. Fahrräder und sonstige fahrbare Untersätze waren dick eingeschneit und allüberall waren unter den gerade noch ergreifend weihnachtlich jubelnden spontan derbe Schneeballschlachten im Gange.

Ich hoffe, Ihnen hat das in die Kirche „ausgelagerte“ Weihnachtssingen in diesem Jahr gefallen. Aber natürlich sind wir optimistisch, dass es 2011 wieder in unse-

ren heiligen Hallen, der dann renovierten und schöneren Aula stattfinden kann.

Ebenfalls ein Grund zur Vorfreude ist, dass die schon im vorletzten EXtra vorgestellte Archiv-Kollegin Miriam Heusel, die die Fächer Latein und evangelische Religion unterrichtet, einen Wahlunterricht-Kurs angeboten hat mit dem Ziel, unsere berühmten Ehemaligen zu erforschen. Es handelt sich dabei bisher ausschließlich um Frauen, was hauptsächlich damit zusammenhängt, dass die Schillerschule bis 1968 eine reine Mädchenschule war. Geforscht wird aktuell über Elisabeth Schmitz, Tilly Edinger, Susanne Fröhlich, Radost Bokel, Christiane Nüsslein-Volhard, Elisabeth Schwarzhaupt, Ilse Werner, Mile Braach, Stefanie Zweig, Ilse Bing, Helene Mayer und Silke Müller.



Von rechts nach links: Christiane Nüsslein-Volhard, Elisabeth Schwarzhaupt, Ilse Werner

Die Ergebnisse unserer jungen Forscherinnen und Forscher werden auf der Ehemaligen-Seite der Homepage unter dem Link „VIPs“ nach und nach ins Netz eingestellt. Die ersten Präsentationen dazu sind bereits gehalten worden, und wir sind zuversichtlich, dass wir diese Ergebnisse im Laufe des zweiten Halbjahres veröffentlichen können.

Zur Ehren des 100. Geburtstags einer berühmten „Tochter der Stadt“, nämlich von Helene Mayer, die gleichzeitig auch eine ehemalige Schillerschülerin gewesen ist, hat Offenbach am Main im Oktober einen Festakt veranstaltet. Die am 20. Oktober 1910 geborene Tochter eines jüdischen Vaters und einer evangelischen Mutter hat in Offenbach den Fechtssport aufgenommen und 1928, noch als Schülerin der Schillerschule, während der Olympischen Spiele in Amsterdam die Goldmedaille im Florettfechten gewonnen. Ihr Abitur hat sie 1929 in Frankfurt gemacht.



Helene Mayer

Der Weg der Deutschjüdin wurde nach der Machtübertragung an Hitler 1933 beschwerlich, trotz der hohen Popularität, die Helene Mayer zu ihrer Zeit genoss. Aber ich will unseren forschenden SchülerInnen hier nichts vorwegnehmen. Wer neugierig geworden ist, der sei auf die noch vom 20. bis 23.12.2010 laufende Ausstellung „100 Jahre Helene Mayer“ im Rathausfoyer der Stadt Offenbach verwiesen, die von werktags 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet ist. Wer dazu keine Zeit mehr hat, freue sich auf die Veröffentlichung der Ergebnisse unserer Schüler zu Helene Mayer auf der Homepage Anfang nächsten Jahres.

Im Kreis der ehemaligen Kolleginnen begrüße ich neu die beiden bis gestern noch aktiven Kolleginnen Monika Denk (Französisch, Politik und Wirtschaft, Erdkunde) und Elke Auer (Kunst), die auf der diesjährigen Weihnachtsfeier mit launigen Reden und Sekt in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden. Ich schätze, dass der Begriff „Ruhestand“ für die im Schüleraustausch mit Frankreich sowie lange Jahre im Personalrat umtriebige Monika Denk eher ein Euphemismus ist. Ihr sei nochmals extra gedankt für das große Engagement in diesen Bereichen.

So viel für 2010. Ach, wissen Sie eigentlich, was ZONTA ist? Wenn nicht, dann freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe des EXtra im Frühjahr, wo ich über die Organisation und eine ihrer Mitbegründerinnen in Frankfurt, eine Ex-Schillerschülerin natürlich, berichten werde.

Bis dahin wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame wie bildungsreiche Tage und einen guten Rutsch nach 2011.

Es grüßt Sie herzlich wie immer
Ihre

Regine Röder

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gymnasium Schillerschule

Redaktion: Regine Röder V.i.S.d.P.

Rückmeldungen an: Gymnasium Schillerschule, Morgensternstraße 3, 60596 Frankfurt am Main, Fon: 069/212-33058, Fax: 069/21240563, eMail: roeder@schillerschule.de